

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellaesb.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 63.

Samstag, den 27. Mai 1905.

41. Jahrgang.

N u n d s c h a u.

Die württembergische Abgeordneten-Kammer begann gestern die Spezialberatung des Eisenbahnetats. Es wurde eine ganze Reihe von Wünschen vielseitiger Art in die Debatte hereingezogen: Die Petition der Stuttgarter Hotelbedienten um Erlaß der Bahnsteiggebühren, der Milchtransport im Sommer unter Verwendung gekühlter Waggons, dann die Verpachtung von Bahnhofs- und Wirtschaften. Die Klagen, welche über die Art und Weise der Vergebung derselben in der letzten Zeit laut geworden sind, wies Staatsrat v. Balz als unbegründet zurück. Die weiteren Debatten drehten sich um Beamtenspetitionen, von welchen diejenigen der Verkehrsbeamten vom niederen Dienst betr. Regelung der Dienst- und Ruhezeit den breitesten Raum einnahm. Minister v. Soden sprach sich über diese Petition, von welcher er sagte, daß sie manche übertriebene und unrichtige Angaben enthalte, ziemlich eingehend aus und wies nach, daß die württembergischen Beamten bezüglich ihrer Ruhezeit günstiger daran seien, als diejenigen in Preußen. Die württembergische Verwaltung verfolgte das Ziel, dem Personal mindestens 17 Sonntage im Jahr freizugeben und ihm den Besuch des Gottesdienstes an monatlich zwei Sonntagen zu ermöglichen.

Stuttgart, 24. Mai. Zum Gedächtnis an die Schillerfeier haben Frauen und Jungfrauen von Speier ins Murbacher Schillermuseum einen vergoldeten Lorbeerkranz aus massivem Silber gestiftet.

Stuttgart, 24. Mai. Aus verschiedenen Landesteilen berichten die Blätter über starken Nachtfrost. Das Thermometer stand teilweise 2—3° R unter Null. An den Gartengewächsen dürfte erheblicher Schaden entstanden sein.

Stuttgart, 23. Mai. Eine große Schneidergewerkschaftsversammlung lehnte gestern abend in namentlicher Abstimmung mit allen — 427 Stimmen — das von den Arbeitgeberern an sie gestellte Ansinnen ab, „jede ihnen von ihren Arbeitgeberern zugewiesene Arbeit zu übernehmen und anzufertigen.“

Stuttgart, 26. Mai. An den Folgen einer Erkältung ist gestern nachmittag der General der Infanterie z. D. Wilhelm v. Wölkern im Alter von 75 Jahren gestorben. Er ist am 31. Oktober 1829 als Angehöriger einer alten Ulmer Patrizierfamilie geboren. Im Herbst des Jahres 1845 ist er in die Offizierbildungsanstalt zu Ludwigsburg eingetreten und wurde dann am 9. Oktober 1848 zum Leutnant im 6. Infanterie-Regiment befördert. Allgemein bekannt sind die Verdienste, die sich Wölkern im deutsch-französischen Kriege, insbesondere bei Mesly

erworben. Im Herbst 1890 wurde der bewährte und beliebte Offizier als Nachfolger v. Alvenslebens zum kommandierenden General des württembergischen Armeekorps ernannt, und zwar war er der erste und bisher einzige württembergische General, der diesen Posten innehatte. Im Jahre 1895 schied Wölkern aus dem Dienste und lebte seither hier im Ruhestande.

Die Mainummer der Schwarzwaldvereinsblätter ist dem Andenken an den größten Dichter Schwabens, Friedrich Schiller, gewidmet. In Lied, Wort und Bild wird Schiller gepriesen, der zwar kein hervorragender Wanderer gewesen ist, aber wie für alles Schöne, so auch für die Herrlichkeit der Natur einen aufgeschlossenen Sinn gehabt und Land und Leute der verschiedensten Gegenden treffend geschildert hat. Rektor Dr. Weizsäcker schildert in einem Artikel „Zu Schillers Gedächtnis“ die größte Tour, die Schiller je in seinem Leben gemacht hat, seine Fußwanderung von Mannheim nach Frankfurt im Herbst 1782 und 14 Tage später über Mainz und Worms zurück nach Oggersheim, sodann die Beziehungen Schillers zu dem Calwer Dr. jur. Christian Jakob Zahn, der zu dem bekannten Reiterlied „Wohlauf Kameraden auf Pferd, auf Pferd!“ die überall gesungene schöne Melodie komponiert hat. Ein anderer Bericht bringt die „Rede bei der Schillerfeier des Stuttgarter Bezirksvereins“ von Dr. Salzmann. „Aus Calws Vergangenheit“ kommt eine interessante Fortsetzung. Pfarrer Völter-Loßburg besingt das auf steiler Höhe bei Alpirsbach liegende „Romishorn“. Zum Schluß folgen Mitteilungen aus den Bezirksvereinen, Bücheranzeigen und eine Fortsetzung des Mitgliederverzeichnis.

Altensteig, 22. Mai. Der im vorigen Jahre hier beendete Milchkrieg scheint wieder aufs neue aufzuleben, indem eine Anzahl Produzenten sich dahin einigte, den Preis von 1 Ltr. Milch auf 15 Pfg. zu erhöhen. Im vorigen Jahre einigten sich Konsumenten und Produzenten dahin, den Preis für 1 Ltr. Milch von 13 Pfg. auf 14 Pfg. zu erhöhen, die neuerliche Preissteigerung ruft große Erbitterung unter den Konsumenten hervor, zumal in den sämtlichen umliegenden Orten überall der Ltr. nur 10 Pfg. kostet, und die an die Molkereien abgegebene Milch noch bedeutend billiger geliefert wird.

Esslingen, 22. Mai. Der erste württembergische Hundezüchterverein hielt gestern eine mit 250 Hunden aller Rassen besetzte Hundeausstellung im Rugschen Etablissement ab. Vertreten waren hauptsächlich deutsche Schäferhunde, Bernhardenner, Dachshunde und Pinscher. Trotz der

schlechten Witterung war der Besuch ein guter. Dem Verein standen 45 Ehrenpreise, darunter 2 von der Stadt zur Verfügung. Außer Geldpreisen kamen Becher und silberne Medaillen zur Verteilung.

Göppingen, 24. Mai. Für das vom 1. bis 5. Juni hier stattfindende 20. Landesschützenfest sind bisher über 100 Ehrengaben eingegangen.

Ulm, 24. Mai. In der heutigen Ziehung der Münster-Lotterie fiel der Hauptgewinn im Betrag von 75000 Mk. auf Nr. 81158 in eine Mannheimer Kollette.

Ulm, 24. Mai. Die heutige Ziehung der Ulmer Münster-Lotterie hatte folgendes Gewinn-Ergebnis: Es fielen 75000 auf Nr. 81158; 40060 Mk. auf Nr. 225896; 25000 Mk. auf Nr. 77228; 137802; 10000 Mk. auf Nr. 73496; 5000 Mk. auf Nr. 28553 259969; 2500 Mk. auf Nr. 137802, 221420 und 288900; 1000 Mk. auf 2317, 4516, 51519, 58193, 76446, 76464, 78978, 85227, 90687, 108260, 125158, 135390, 152424, 222869, 281296. (Ohne Gewähr.)

Laufen a. R., 24. Mai. (Der erste Fall von „Genickstarre“ in Württemberg!) Ein elfjähriges Mädchen, welches vor 14 Tagen an Genickstarre erkrankte, ist gestern in „Nedarzeitung“ unter großen Schmerzen von ihrem Leiden durch den Tod erlöst worden.

München, 20. Mai. Aus Nürnberg wird berichtet: Von den 4000 Arbeitern der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg Akt.-Ges. sind heute 3800 in den Ausstand getreten. Sie verlangen 56stündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von 10%, was aber die Fabrikverwaltung verweigern wird.

Bei der Versteigerung von Weinen aus dem Gute des Prinzen Albrecht von Preußen, die zu Erbach im Rheingau stattfand, erzielte ein Viertelstück Schloß Reinhartshausener Erbacher Markobrunner 12,010 Mk. das sind pro Liter 40 Mk. Was diese Art Weine überhaupt wert sind, bezeugt das Gesamtergebnis von 137,420 Mk.

Großliebringen (Schwarzb., Rud.) 17. Mai. (Ein kostspieliger Freundschaftsdienst.) Ein Landwirt hatte einen Freund auf seinen Wagen genommen, um ihn schneller nach Haus kommen zu lassen. Unterwegs stieß dem Wagen ein Unfall zu, der Freund erlitt dabei Verletzungen und verklagte jetzt den Landwirt auf Schadenersatz. Die Freundschaftsfuhre hätte dem Dekonomen teuer zu stehen kommen; er war aber in einer Haftpflichtversicherung und dadurch konnte die Sache beigelegt werden. Der „Freund“ wurde mit 6000 Mark abgefunden.

Berlin, 23. Mai. (Privat.) Herzog Robert von Württemberg, Major à la suite des 2. württ. Dragonerregiments Nr. 26, ist in Demmin eingetroffen, um sich beim Oberleutnant v. Derken, dem Kommandeur des 2. pommerschen Mänenregiments, zu dessen Stab der Herzog bekanntlich kommandiert ist, zu melden. Von dort wird der Herzog in einigen Tagen nach Stuttgart zurückkehren. Der Zeitpunkt der endgültigen Ueberfiedlung der herzoglichen Familie und des Hofstaats nach Demmin ist noch nicht festgelegt.

Berlin, 20. Mai. Aus Dessau wird berichtet: Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, daß den Kriegsveteranen, die an den Feldzügen 1848-71 teilgenommen und ein Einkommen von nicht mehr als 1200 Mk. haben, in Zukunft die Gemeindesteuern erlassen werden. Auf die Wahlberechtigung zum Reichstag, Landtag und Gemeinderat bleibt dieser Steuernachlaß ohne Einfluß.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Epidemie der Genickstarre erfordert noch immer größte Aufmerksamkeit der Medizinalverwaltung. Bis 30. April wurden in Preußen 1985 Erkrankungen und 994 Todesfälle beobachtet, davon 1814 bzw. 932 auf die Provinz Schlesien. Vom Beginn der Epidemien bis 7. Mai kamen im Regierungsbezirk Oppeln 1955 Erkrankungen und 1002 Todesfälle vor. Da der Erreger der Genickstarre von der Nase und dem Rachen aus in den Körper einzudringen scheint und die Krankheit hauptsächlich Kinder befällt, so wurden Nasen-Spezialisten und Kinderärzte mit der Vornahme eingehender Studien in dieser Richtung beauftragt.

— Der vom König von Sachsen genehmigte Vertrag mit der Gräfin Montignoso ist jetzt amtlich bekannt gegeben worden. Die Gräfin behält die Prinzessin Anna Monika vorläufig noch, darf alle Jahre einmal ihre Kinder sehen und bekommt eine höhere Rente. Im einzelnen lautet der Vertrag: Der König überläßt der Gräfin die Prinzessin Anna Pia Monika noch bis zum 1. Mai 1906. Die Gräfin verpflichtet sich dann die Prinzessin an die vom König hierzu abgesandte Vertrauensperson unweigerlich herauszugeben. So lange sie das Kind behält, wird ihr zu den Unterhaltungskosten ein Beitrag bis zur Höhe von 200 Mk. monatlich gewährt. Die Gräfin verzichtet auf die sächsische Staatsangehörigkeit. Der König erteilt hiermit die Zusage, nach dem 1. Mai 1906 und unter der Bedingung, daß alsdann die Prinzessin Anna an ihn herausgegeben sein wird, ein Wiedersehen der Gräfin mit den gemeinschaftlichen Kindern jedes Jahr einmal stattfinden zu lassen. Das Nähere über Zeit, Ort und Ausdehnung der Zusammenkünfte und, wenn es nicht möglich wäre, alle Prinzen und Prinzessinnen der Gräfin auf einmal zuzuführen, das Nähere über die Auswahl der Kinder zu bestimmen, behält sich der König vor. Der Bestimmung dieser Einzelheiten wird jedesmal eine besondere Vereinbarung mit dem Generalbevollmächtigten der Gräfin vorausgehen. Die Rente von 30 000 Mark für die Gräfin wird für 3 Monate (während welcher sie gesperrt war) nachgezahlt und für die Zeit vom 1. Juni 1905 ab auf Wunsch der Gräfin auf 40 000 Mk. im Jahre erhöht. Die Erhöhung bleibt übrigens davon abhängig, daß die Gräfin tatsächlich auf die

sächsische Staatsangehörigkeit verzichtet und auch die Staatsangehörigkeit in einem anderen deutschen Einzelstaat nicht erwirbt.

Madrid, 23. Mai. Die Polizei verhaftete eine Schwindlerbande, die unter der Vorspiegelung, zur Hebung angeblich verborgener Schätze verhelfen zu können, deutsche und französische Handeltreibende ausgebeutet hat. Aus dem in Beschlag genommenen Briefwechsel der Bande ist zu erkennen, daß die Betrüger in allen Ländern Europas und Amerikas Beziehungen hatten.

Warschau, 24. Mai. Heute nacht schlenderte ein Unbekannter eine Bombe gegen den auf einer Veranda sitzenden Polizeichef von Siedlec und verwundete ihn schwer. Drei andere Personen wurden leichter verwundet. Der Bombenwerfer ist entkommen.

Baku, 24. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr wurde der Gouverneur von Baku, Fürst Nakaschidze durch eine Bombe getötet. Ebenso fand bei dem Attentat ein Kosaken-Offizier, der zufällig vorbeiging, seinen Tod. Der Rutscher wurde verwundet. (Gouverneur Fürst Nakaschidze hat sich dadurch verhaft gemacht, daß er das furchtbare Gemetzel gefördert haben soll, mit welchem die tatarische Landbevölkerung die armenischen Stadteinwohner verfolgte.)

— Drei von dem bekannten Diamanten „Excelsior“ stammende Brillanten im Wert von 450 000 Fr. sind laut „World“ aus dem Juwelengeschäft Tiffany u. Co. in New York verschwunden. Man vermutet, ein Angestellter habe sie gestohlen. Die Polizei forscht in Amerika und Europa nach dem Täter.

— Aus Newyork wird berichtet: Im Staat Oregon wurde ein Gesetz erlassen, wonach jeder Mann, der seine Frau schlägt, zur Prügelstrafe verurteilt werden muß, und zwar besteht die Höchststrafe aus zwanzig Schlägen mit Riemen. Das Gesetz ist in der vorigen Woche zum erstenmal angewendet worden. Die beiden Schuldigen wurden in den Hof des Gefängnisses von Portland geführt, wo die Auspeitschung vor einem beschränkten Publikum stattfand. Frauen wurden nicht zugelassen. Ein kräftiger Gerichtsdiener verabsolgte den Verurteilten 20 starke Hiebe auf den Rücken.

Unterhaltendes.

Meine offizielle Frau.

Von Col. Richard Henry Savage. (Fort.) (Nachdruck verboten.)

Dort hat er als Offizier des Zaren um die Erlaubnis, mit dem Nachtschiff nach Dänemark zu fahren. Mit ihm war eine Frau, die mit dem Paß der Eugenie de Launay — außerordentlicher Agentin des geheimen Polizeibüreaus der russischen Regierung — reiste, mit einem überall gültigen Paß, der ihr gestattet, in Erfüllung ihrer Obliegenheiten überall hinzureisen. Dies Schiff ging gestern nacht um halb 12 Uhr unter Dampf. Es ist mir nicht mehr möglich, ihrer habhaft zu werden. Sie befindet sich jetzt schon auf hoher See und ist für diesmal vor mir in Sicherheit.“

Dann sah er mich an wie ein Buffard seine Beute. „Aber Sie sind mein!“ sagte er mit leisem Lächeln. „Sie, der sie auf einen falschen Paß nach Rußland gebracht, sie seinen Verwandten als seine rechtmäßige Gattin vorgestellt und sie sogar in die

Nähe des Zaren geführt hat — Sie sind mein! — ganz mein! — In meiner Mausefalle!“ Und dabei glözte er mich triumphierend an.

Aber in diesem Augenblick kam mir der glücklichste Einfall meines Lebens — der vortreffliche, von der Verzweiflung erzeugte Gedanke, für den ich mich jeden Tag meines Lebens bewunderte auf die Schulter klopfte! Der fiel mir ein, und die verzweifelte Maus machte noch eine letzte Anstrengung, ihr Gefängnis zu sprengen.

„Nein,“ rief ich, „ich bin so ungefährdet wie Sie selbst! Hören Sie mich an zu Ihrer eigenen Rettung, mein lieber Freund Friedrich. Es ist wahr, ich habe diese Dame auf meinen Paß hin eingeschmuggelt. Ich habe hinlänglich russische Gesetze überschritten, daß Sie das Recht haben, mich nach Sibirien zu schicken.“

„Vielleicht auch noch mehr,“ jagte der Baron trocken.

„Aber Sie können das nicht tun, ohne daß Nachforschungen entstehen. Ich bin ein wohlbekannter, amerikanischer Bürger und keine Persönlichkeit, die Sie in aller Stille einferkeln können. Meine Geandtschaft müßte Erkundigungen einziehen; dann könnten Sie allerdings den Tatbestand vorlegen, und mein Land wird in diesem Falle nicht einschreiten — das weiß ich. Aber würden Sie es wagen, den Tatbestand auch dem Zaren, Ihrem Gebieter, zu unterbreiten? Würden Sie wagen, ihm zu sagen, daß seine Erzfeindin in Rußland gewesen ist — daß Sie mit ihr gesprochen, ihr die Hand geküßt und sie nicht erkannt haben? Ja, daß Sie dieses Weib sogar in seiner Nähe geduldet haben, daß sie ihn beinahe ermordet hätte?“

„Ihn ermordet!“ rief Friedrich nach Lust schnappend.

„Ja, ihn ermordet!“ Nun war ich überzeugt, daß ich meine Sache gewinnen würde, und meine Stimme wurde kräftiger. „Bist! Nicht so laut!“ bat er.

„Werden Sie wagen, dem Zaren zu sagen, daß es meine Hand und nicht die Ihre war, die ihn von dem Tod durch die Pistole gerettet hat?“

„Unmöglich!“ rief er. „Was faszeln Sie mir da vor?“

„Nur was ich Ihnen beweisen kann! Hören Sie mich um Ihrer eigenen Rettung willen an!“ Und nun erzählte ich ihm, wie nur meine Opiumpulver den Kaiser vor dem Jäger beschützt hatten, der seine Beute schon schußgerecht vor der Mündung seines Revolvers hatte.

Er antwortete nicht, aber drückte seine Hand fest über seine Augen und dachte ernstlich nach.

„Sie haben mir früher gesagt,“ fuhr ich fort, „daß es heiße: der Kopf der Rihilistin oder der Ihre! Wagen Sie Ihrem Gebieter zu sagen, daß Ihnen dies Weib entkommen ist — dies Weib, das ihm und Ihnen gleichen Schrecken einflößt? Unser beider Sicherheit beruht auf Schweigen! Gestatten Sie, daß meine Frau und ich Rußland sofort verlassen — es ist mir einerlei, wenn Sie mich auch unter Polizeibedeckung nach der Grenze schaffen lassen. Vor allem aber sorgen Sie dafür, daß meine Frau sich hier nicht frei in der Gesellschaft bewegen kann, weil sonst bekannt würde, daß eine Woche lang eine falsche unter diesem Namen mit mir gelebt hat.“

„Und weil dann Ihre Frau erfahren würde, daß eine Woche lang ein falscher Ehemann hier gelebt hat!“ rief Friedrich mit abscheulichem Gekicher. „Haha, Venoz!

Sch werde Sie der Rache Ihrer Frau preisgeben — die wird schlimmer sein als die des Bären."

"Ja, schaffen Sie uns meinetwegen per Schub nach der Grenze, aber sorgen Sie, daß wir Rußland bald möglichst im Rücken haben."

"Sofort!" sagte er, nun schien aber seine alte Freundschaft für mich wieder zum Durchbruch zu kommen, denn er rief: "Wenn ich nach Paris komme, wollen wir recht fidel miteinander sein."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Vom Wonnemond 1905.) Aus den Boralpenländern wird von überall her über winterliches Wetter berichtet. So meldet die N. Z. Z. aus Heiden vom 22. Mai star-

ken Schneefall. Die Umgebung des lieblichen Kurortes ist vollständig verschneit. Die Temperatur steht auf Null; das Witterungsbild ist völlig winterlich, wie solches im Bonnemont niemals erlebt wurde. "Es scheint fast dieser traurige Maimonat demjenigen von 1836 in nichts nachstehen zu wollen, der im mittleren Europa zu den kältesten gehörte, deren man sich je erinnerte."

— Ähnlich meldet man den N. N.; In Innsbruck herrscht Regen- und Schneewetter. Die Berge sind ganz herab beschneit. Die Orte Igls am Brenner und Ehrwald sind in dichtes Weiß gehüllt. Die Bauern gingen auf die Almen, um das eingeschneite Vieh einzubolen. Bei Bregenz schneite es bis zum Gebhardsberge herab. In Südtirol herrscht Regen. — Unerfreuliches wird auch aus den Rheinlanden berichtet: Das Berl.

Tagbl. meldet aus Trier: Die letzten Frostnächte richteten in den Weinbergen der Saar schweren Schaden an. Die Ernte ist teilweise bis 2/3 vernichtet.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 20. bis 27. Mai 1905.

Aufgebote:

26. Mai. Koller, Karl Heinrich, Metzger in Engtal und Seig, Luise in Christofshof.

Gestorbene:

19. Mai. Loussaint, Wilhelm Julius, Sohn des Restaurateurs Gustav Loussaint hier, 2 Jahre alt.

19. Mai. Linz, Louis Friedrich, Maler hier, 41 Jahre alt.

22. Mai. Schneider, Berta hier, Tochter der Mina Schneider in Pforzheim, 1 Jahr 5 Monate alt.

Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, den 4. Juni 1905,

Nachmittags 2 Uhr

in der „Turnhalle“ hier.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über folgende Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrats:

- 1) Dem seitherigen Controlleur und Buchhalter W. Ulmer die seither von Herrn Stadtschultheiß Bätzn er versehenen Funktionen des Bankkassiers zu übertragen.
- 2) Herrn Stadtschultheiß Bätzn er zum Controlleur zu bestellen.
- 3) Die Stelle des Buchhalters durch Neuwahl zu besetzen.
- 4) Festsetzung der Gehälter.

Wildbad, den 26. Mai 1905.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. E. Bätzn er. W. Ulmer.

Bewerber-Aufruf.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Buchhalter.

Anfangsgehalt Mt. 1800. — mit Aussicht, bei Bewährung in eine Vorstandsstelle anzurücken.

Tüchtige Bewerber wollen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse ihre Bewerbung bis 1. Juni ds. Js. einreichen.

Vereinsbank Wildbad

eingetrag. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

Metzgerschmalz garant. rein. einheim. **Schweineschmalz**

mit feinem Orisengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-35 Pfd.	a 9/10	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Hinghasen	15-20-35 "	a 9/10	a. M. geg. Nachn. o. Vorsch.
Schwenkessel	30-40-60 "	a 9/10	W. Beurlen jr.
Teigküßel	15-30-50 "	a 9/10	Kirchhelm-Teck 119 Württ.
Wassertopf	20-40 "	a 9/10	In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.

Viele Anerkennungsschreiben!

Ein junger

Hausbursche

wird zu sof. Eintritt gesucht.

Hofapotheke Wildbad.

Starke

Waschflammern

per Schoß 60 Stück -- 25 Pfg. sind zu haben bei

Daniel Treiber,

König Karlstraße 98.

Auf Veranlassung des

Alldeutschen Verbandes,

Ortsgruppe Neuenbürg, wird am

Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 8 Uhr in **Gasthaus z. Bären** in Neuenbürg ein Vortrag über

„Unsere Interessen in Marokko“

stattfinden. Hierzu werden die Mitglieder der „Liberalen Vereinigung Wildbad“ mit Familien freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

== (Alte Stuttgarter) ==

Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand Mark 713 Million

Bankvermögen „ 244 „

Seither f. d. Versich. erzielte Ueberschüsse „ 125 „

Ueberschuss in 1904 „ 8 1/2 „

Bei **Erwerbsunfähigkeit** (Invalidität) **Betreuung** von der Prämienzahlung.

Auskünfte erteilt: **Lehrer Eppler.**

Goldene Medaille Paris 1896.

Empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

— Gürtelbruchbänder —

ohne Federn, Leib- und Vorfallobinden, Geradehalter, Gummistrümpfe u. s. w. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Pforzheim, Mittwoch 31. Mai, 9-12 Uhr. Hotel Blume.

L. Bogisch, Bandagenfabrik Stuttgart.

Kassenschränke

höchste Sicherheit gegen Feuer u. Einbruch in über 50 Ernstfällen bewährt.

Weltausstellung St. Louis 1904

Grand Prix (höchste Auszeichnung)

Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Stuttgart

vorm. Goetz & Co., Stuttgart, und J. Ostertag, Aalen.

Verkaufslager in Stuttgart: Kanzleistrasse 1 Ecke Königstr.

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern

und Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Süddeutsch. Fahrrad- und Maschinen-Industrie, G. m. b. H., Stuttgart.

Fahrräder m. voll. Garant. v. N. 65- an Pneumatik-Räder 4- „ Luftschläuche 2,75 „ Nähmaschinen m. 5 Jähr. Gar. 45- „

Katalog grat. u. franko. Vertreter, auch für gelegentl. Verkäufe, gesucht. Auf Wunsch Probesendung.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck Würtbg. Höhere Handelsschule mit Internat. Neuaufnahme am 3. Juli 1905. Prospekt u. jede Auskunft durch Direktor Aheimer.



Schmiedeeiserne Möbel der Eisenmöbelfabrik Schorndorf. Musterbuch steht gerne zu Diensten bei Fr. Treiber.

Mache hiermit einem geehrten Publikum von hier u. Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die

Allein-Vertretung

folgender Firmen für Wildbad angenommen habe:

- Delmenhorster Linoleum-Fabrik Delmenhorst b. Bremen. Anker-Marke. Eugen Blasberg u. Cie., Stuttgart, Langestr. 12 b. Fabrik in Düsseldorf, älteste Spezialfabrik f. Leitern, Rollschutzwände u. s. w. Blasbergs Selbstkocher. M. Feidelberg, Altena in Westfalen, Erfinder der Fuss-Stütze „Unentbehrlich.“ C. A. Heim, Freiburg i. B. Herstellung von Spezial-Tafel-Honig, Zuckerhonig. Th. Sackreuter, Frankfurt, Messerputzmaschinen. (In ersten hies. Hotels im Gebrauch.)

Zur Besichtigung ladet höflich ein, auch stehen Muster, Prospekte, Preislisten u. s. w. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Robert Treiber in Firma Daniel Treiber, König-Karlstr. 96.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZA-PULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis-Probe.

No. 3701

Schneiden Sie diesen Coupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.

Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

Coza Institute

(Dept. 3701),

62, Chancery Lane

London W. C. (England)

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Christl. Familie, bestehend aus 3 Personen und 2 Kindern im Alter von 9 und 5 Jahren sucht 2 bis 3 hübsche

Zimmer

mit Pension von anfangs Juli ab auf 4 Wochen. Villa mit Garten bevorzugt.

Gefl. umgehende Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten.

Maggi's Würze

ist wieder eingetroffen bei

Carl Bott

bei der Linde.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Christof Batt, Christ. Schmid.

Jedermann bevorzugt

Schrader's

Mostsubstanzen

zur Bereitung eines guten

Hausmostes. Zu haben bei

Anton Heinen, Drogerie.

Bahn-Atelier

von J. Klausner, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung. — Sprechstunden in Wildbad:

jeden Montag Nachm.

im Hause des Herrn Bäckermeister. Bechtle, Hauptstr. No. 80.

Zul. Klausner, Zahntechniker.

Das Allgäuer Bettfederversandhaus Memmingen (Allgäu.) Bezugsquelle allerersten Ranges versendet portofrei gegen Nachnahme nicht unter 9 Pfund:

Neue graue Bettfedern p. Pfd. 55

„ Halbdaunen „ 1.20

„ Ia. „ 1.50

„ sehr flaumige fe. Federn „ 1.80

[Besondere, dauerhafte und empfehlenswerte.]

Neue feinste Allgäufedern per Pfd. 2.—, 2.50, 3.— Neue Daunen per Pfd. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—

Vorzugliche zuverlässige Reinigung. Umtausch gestattet.

Muster und Preiscurant sofort franco zu Diensten.

Eier-

Conservierungs-

Wasserglas

empfiehlt

Drogerie Ant. Heinen

en gros billigst.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.

ist vortrefflich. Anton Heinen.

Regulator

in nußbaum poliertem Gehäuse, mit Glasfenster, 14 tägiges Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Kuckuckuhr, eine wertvolle Taschenuhr, u. s. w. Beschreibungen u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12 000 Uhren. Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.